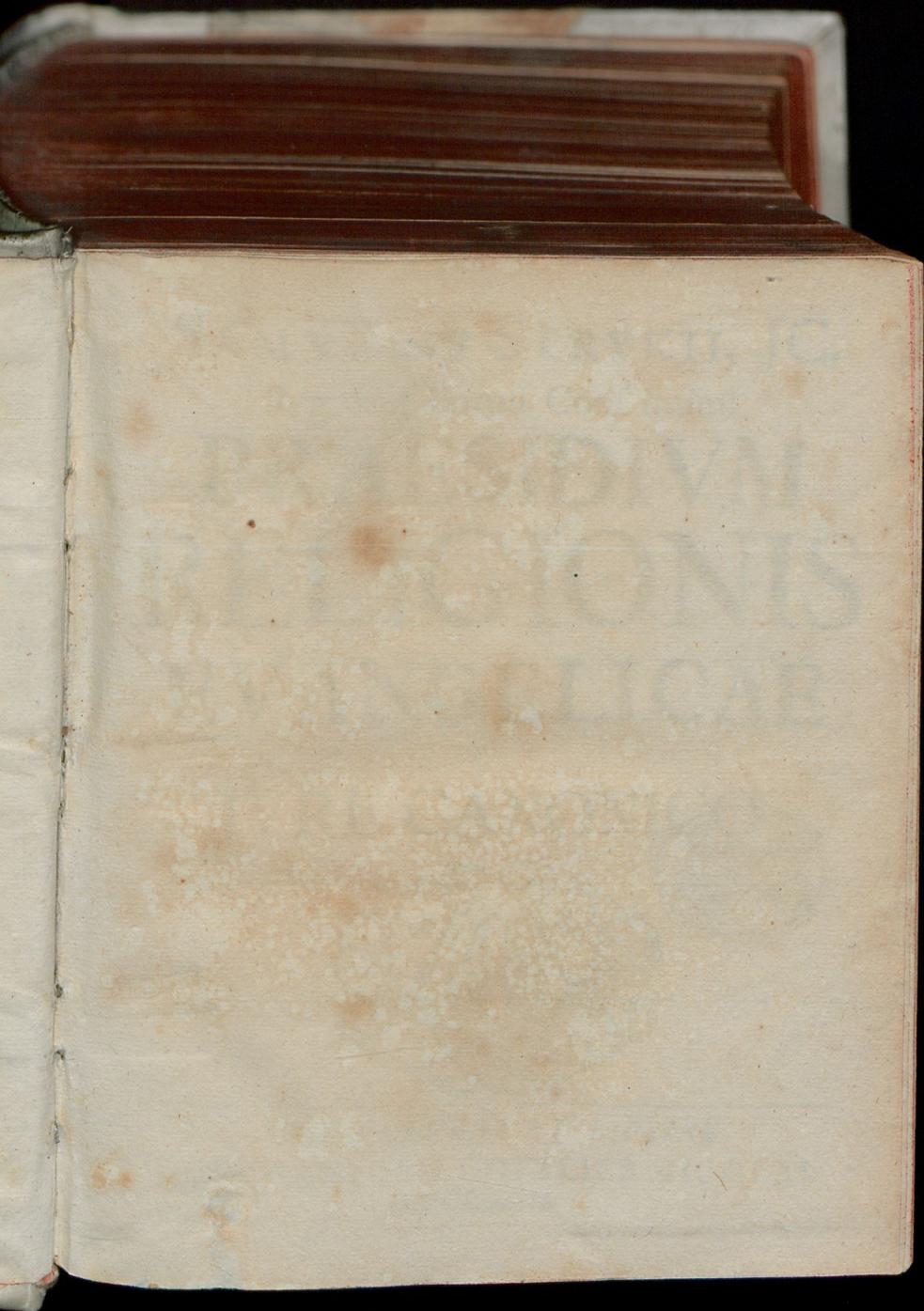
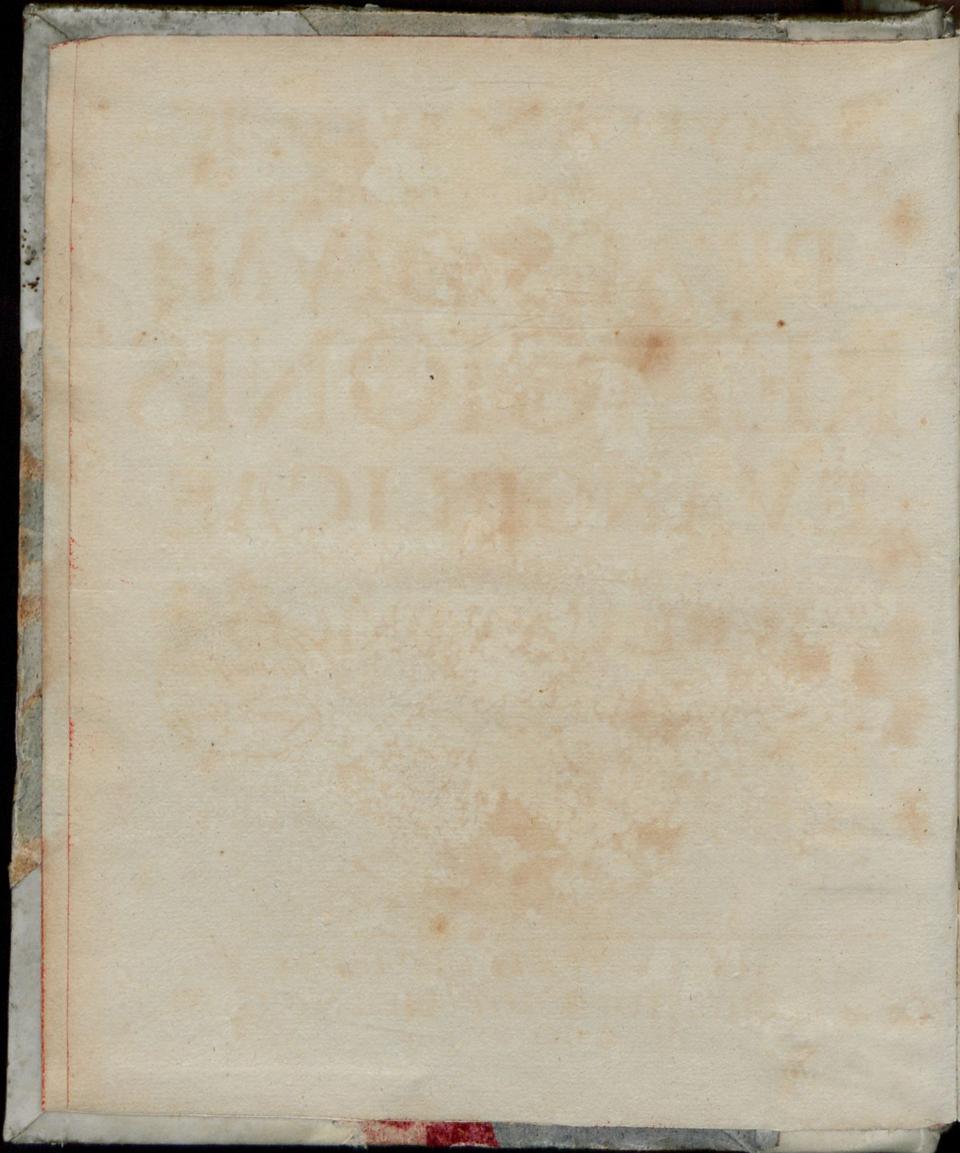




J





5.

RESPONSA JURIS
Pro
MATRIMONIO
Illustrissimi cujusdam Imperii nostri
COMITIS,
Evangelicæ Religioni addicti,
cum
Sororis suæ Germanæ
FILIA,
Ad multorum desiderium
edita & impressa.

FRANCOFURTI ad MOENUM,
Sumptibus, SAMUELIS TOBLÆ HOCKERI,

Anno MDCCXI.

5.



RESPONSA JURIS

MATTHEMONIO

COMITIS

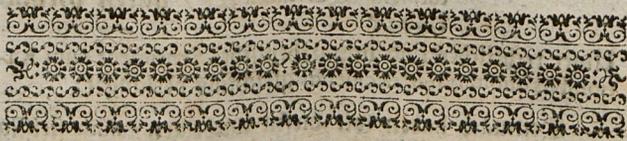
SORTIS IUS GERMANICUM

FEJER

AMMUNITIONIS

AMMUNITIONIS





RESPONSUM.

Nach Uns Ends benannten zu verstehen gegeben / wie das Titius, ein Evangelischer und mit allen Juribus Superioritatis Territorialis versehen Reichs Graf / und welcher bisshero still und eingezogen / auch exemplarisch gelebet / nach seiner Frau Gemahlin Absterben eine Eheliche Affection auf seiner Sororis Germanæ Filiam Evangelicæ Religionis addictam & majorem geworffen / dieweil Er dafür gehalten / Er könnte mit dieser frommen / tugendhaften und eingezogenen Gräfin vergnügt und besser als mit einer andern leben / und nach Ihrem und Ihrer Frau Mutter erhaltenem freywilligen consens und benediction dieselbe sich per Evangelicum Pastorem antrauen zu lassen / kein Bedencken gehabt / indem Er sich in Conscientia versichert gehalten / das dieses matrimonium nicht contra legem naturalem & divinam sey / und circa illud nicht allein verschiedentlich apud Evangelicos & Catholicos dispensiret / sondern auch solche Ehe von denen berühmten Juristen - Facultäten zu Helmstädt / Kiel / Halle und Unserer approbiret worden / und demnach der Hr. Graf Titius über diese Frage:

Ob nicht die Meynung / das nemlich diese Ehe nicht contra legem naturalem



curalem & divinam sey / guten Grund
habe?

Unser rechtliches und unparteyisches Sentiment cum Ra-
tionibus dubitandi & decidendi gleichfalls verlanget;

Demnach haben wir diesen wichtigen casum fleißig
und collegialiter wohl erwogen / und gleichwie wir disfalls
unsere Meynung bereits durch ein *Responsum Facultatis no-*
stræ vom 17. *Octobris* 1680. dahin entdecket / daß nemlich
eine solche Ehe dem *juri naturali vel divino* positivo nicht ent-
gegen / oder darin verboten sey / also bleiben wir auch noch
dabey / und zwar aus folgenden Gründen:

RATIONES DUBITANDI
ET
DECIDENDI.

Weilen weder in *Jure naturali*, noch auch in *Jure divino* der-
gleichen prohibitio sich findet; quod autem prohibitum non
est, permillum censetur.

l. 43. §. I. ibique DD. ff. de Procurat.

Dann was das *Jus Naturæ*, quod omnibus gentibus com-
mune est, betrifft; So gibt zwar die innata homini vere-
cundia sive naturalis pudor und Vernunft / deren auch die
meinsten Vöcker bißhero gefolget seynd / und noch folgen/
quod matrimonium inter ascendentes & descendentes usque
in infinitum non subsistat, ideoque, si tales personæ inter se
coëant, incestum de jure gentium (sive naturæ) committant.

§. I. In itin. de Nupt. l. ult. ff. de Rit. nupt. Puf-
fendorf. de Jure Nat. & Gent. lib. 6. c. I. §. 32.
Grot. de Jure belli & pac. lib. 2. c. 5. §. 12.

Allein was die übrigen matrimonia zwischen denen Cognatis
collateralibus & affinibus anlanget / davon saget vorge-
melds

meldter gelahrter und curieuſer indagator Juris naturæ Hugo Grotius: Quod cauſas certas ac naturales, cur talia conjugia, quæ vel legibus & moribus vetantur, illicita ſint, assignare qui voluerit, experiendo diſcet, quam id ſit difficile, imò præſtari non poſſit.

d. lib. 2. c. 5. §. 12.

Und/da ein matrimonium zwiſchen Brüdern und Schweſtern mero jure naturæ nicht verboten iſt/ wie ſolches aus dem Exempel des Patriarchen Abrahams erhellet/

Genef. XI. v. 12.

und viele vornehme Rechtsgelahrte ſolches deutlich remonſtriren/

Struv. *Syntagm. Jur. civ. Exerc. 29. num. 48.*
Hahn. *ad Weſembec. tit. de R. N. n. 4. Richt.*
vol. 2. conſil. 15. n. 29. Puffendorf. *de Jure nat. & gent. lib. 6. c. 1. §. 34.* Hieron. Bruckner. *decif. matrim. c. 5. n. 6. & ſeqq.*

Wie ſolte dann ein matrimonium mit der Schweſter Tochter tanquam cognata remotiori jure naturæ nicht ſtatt haben?

Deßgleichen finden wir auch in Gottes Wort keinen gewiſſen Grund/ woraus eine Ehe mit der Schweſter Tochter ſolte verboten ſeyn; Sintemal an denen Orten/ wo de Prohibitione matrimoniali gehandelt wird/ als *Lev. XVIII. v. 6. & ſeqq.* & *Levit. XX. v. 1. & ſeqq.* *Deut. XXVII. v. 20. & ſeqq.* von der Schweſter Tochter nicht gedacht wird.

Und obwol die Worte des Hebräiſchen Grund-Textus *Levit. XVIII. v. 6.* nach der eigentlichen verſion des Ariæ Montani alſo lauten:

Vir vir ad omnes reliquias carnis ſuæ non acceditis ad revelandam nuditatem: Ego Dominus.

¶ 3

Und

Und der sel. Dr. Lutherus dieses also gegeben hat:
 Niemand soll sich zu seiner nächsten Bluts-
 Freundin thun / ihre Scham zu entblößen:
 Ich bin der HERR!

So ergibt sich doch aus dem Grund-Text / daß GOTT der
 HERR daselbst haben wolle / daß sich niemand zu einer sol-
 chen Weibs-Person / die von seinem Fleisch herrühret (wel-
 ches gewislich niemand anders / als seine Tochter und übrige
 Descendentes seyud) thun solle; Wie dann auch die Se-
 ries prohibitionis erfordert / indem eine Tochter von des
 Vattern Fleisch thren Ursprung hat / und also seine nächste
 Verwandtin ist; Dahero dann GOTT der HERR davon
 billich den Anfang seines Verbots macht / und ist also dieser
 Vers von der Tochter und übrigen descendentibus viel-
 mehr allein / als generaliter von Bluts-Verwandten zu
 verstehen.

Zu dem / wann auch der Text generalis wäre / und unter
 den Worten / Caro carnis suæ, auch andere collateral-Ver-
 wandten verstanden werden könnten; So kan es doch auf
 alle in infinitum nicht gezogen werden / sondern muß allein
 von den nächsten Bluts-Freunden verstanden werden/
 wie solches auch die Theologi Evangelici außstrücklich lehren:
 Ita enim Chemnitius loco de Conjugio c. 3. p. 224. ait: In dict.
 v. 6. Levit. XVIII. prohiberi accessionem ad carnem carnis
 suæ: hoc est, ad eam, quæ vel ex mea carne propagata est, vel
 ex cuius carne ego propagatus sum, vel quæ mecum ex ea-
 dem carne (proxime scilicet) propagata est.

Item Hemming. tract. de Conjugio fol. 70.
 Christoph. Arnold. Consil. Theolog. Wittenb.
 p. 4. tit. 4. fol. 72. Michael Havemann. Ga-
 molog. Synopt. lib. 2. tit. 5. post. 7. reg. 1. &
 alii, quos allegat Bruckner. in decis. matrim.
 c. 5. n. 42.

Und

Und Gott der Herr selbstem unterm Namen der nächsten Bluts-Freunde niemand weiter/ als allein Vater/ Mutter/ Sohn und Tochter/ Bruder und Schwester/ die noch eine Jungfrau und bey dem Vater ist/ verstanden haben will.

Levit. XXI. v. 2. & 3.

Da nun der Schwester Tochter solcher gestalt keine nächste Bluts-Freundin ist/ so mag auch vorangezogener Textus *Levit. XVIII. v. 6* darauff nicht gezogen werden.

Ferner scheineth zwar/ als wann diese Ehe von deswegen nicht zulässig sey/ weilen Gott der Herr die Ehe mit des Vattern und der Mutter Schwester/ mit welchen der Schwester Tochter in pari gradu stehet/ verbietet.

Levit. XVIII. v. 12. & 13.

Wie dann *communis Sententia Theologorum & JCtorum* dahin gehet/ und folglich eine solche Ehe für indispensabel gehalten wird.

Carpzov. Jurispr. Consist. lib. 2. def. 76. & def. III. n. 7. & seqq. ibique allegati DD.

Allein/ nachdem zwischen der Ehe mit des Vattern oder der Mutter Schwester/ und der Ehe mit der Schwester Tochter ein grosser Unterscheid ist/ sintermalen die Ursach/ warum Gott der Herr die Ehe mit des Vattern und der Mutter Schwester verbietet/ darinn bestehet/ weilen beyde des Vatters und der Mutter nächste Bluts-Freunde seynd/

d. Levit. XVIII. v. 12. & 13.

der Schwester Tochter aber allein des Vatters und der Mutter Neptis, und also derselben nächste Bluts-Freundin nicht ist.

Levit. XXI. v. 2. & 3.

Nebst dem die naturalis Ratio, weswegen ein matrimonium cum amica vel matertera nicht bestehen kan/ (nemlich weilens diesen

diesen Personen Reverenz und Respect gebühret / welches mit dem imperio maritali nicht compatibel ist) bey der Schwester Tochter / als deren der Avunculus keine Reverenz schuldig ist / cessiret / so lästet sich à prohibitione matrimonii cum amita vel matertera auf die prohibitionem matrimonii cum Sororis Filia tanquam à diversis ad diversa nicht schliessen /

Pfeil. cent. I. Consil. 3. Bruckner. decis. matrim. c. 6. n. 24.

noch allein à paritate gradus ad paritatem prohibitionis argumentiren / sutenmaln die computatio graduum kein institutum divinum, sondern ein inventum juris Civilis & Canonici ist / uti hoc doctè probat

Bruckner. d. c. 6. n. 6. & seqq.

Wie dann auch B. Lutherus solches wohl angemercket/wann er saget : GOTT rechnet nicht nach den Gliedern / wie die Juristen thun / sondern zehlet strack die Personen / sonst / weil Vatters / Schwesteres und Bruders Tochter in gleichem Gliede seynd / müste ich sagen / das ich entweder meines Brudern Tochter nicht nehmen könnte / oder auch meines Vatters Schwester nehmen möchte : nun hat GOTT Vatters Schwester verbotten / und Bruders Tochter nicht verbotten / die doch in gleichem Gliede seynd.

Tom. II. Oper. Germ. Jenens. fol. 252. & in libro vom Ehlichen Leben p. I. s. die erste Ursach ist die Bluts- Freundschafft. & allis in locis, quos allegat Bruckner. d. c. 6. n. I.

Und ob wol die meisten Theologi und JCti Evangelici dages gen vorgeben / ob habe Lutherus seine anfangs der Reformation gehabte und vorangeführte Meynung damit geändert / indem er schreibet : Der Sippshafft halber und
Glie-

Gliede der Freundschaft / wäre mein Rath / man liesse es bey weltlichem Rechte bleiben.

Tom. Germ. Jenens. fol. 275. & Tom. V. Altenburg. p. 391.

So saget er doch damit nicht / daß seine vorige Meynung irrig / und dem Wort Gottes nicht gemäß sey / sondern er zeigt damit nur an / was das sicherste sey / und rathet / daß man in dubio nach den Käyserlichen Rechten gehen solle ; ideoque Sententiam suam tantum pro diversitate casuum & consulentium temperavit.

Dn. Stryck. tract. de Dissensu sponsalit. Sect. 5. §. 20. Brückn. d. c. 6. n. 1. & 4. ubi plures cum Luthero consentientes Theologos & JCtos allegat.

Bleibt es demnach dabey / daß ein Matrimonium mit der Schwester Tochter in Gottes Wort nicht verboten / und daher dispensabel sey per regulas illas, quas cum aliis tradit

Carpz. Jurisprud. consist. lib. 2. def. 109. & 110.

Welche Meynung dann nicht allein viele Exempla, sondern lich bey grossen Herren / illustren ; Siquidem Carolus, Archidux Aultrix, Mariam Sororis suæ Annæ Alberto Bavaro nuptæ filiam duxit, & ex matrimonio isto Ferdinandum secundum Imperatorem progenuit.

Maximilianus Elector Bavarix filiam Sororis suæ Annæ Mariæ duxit, item Philippus IV. Hispanix Rex ex ducta Maria Anna, Sororis ex Ferdinando III. Imperatore filia, progenuit Carolum Hispanix Regem nuper defunctum, & Imperator Leopoldus in matrimonio habuit Margaretham Sorore Anna Maria natam, uti hæc exempla adducit celeberrimus Conringius in Responsio suo pro matrimonio cum Sororis filia, sub dato Helmstadii 5. Augusti 1668.

Sondern auch verschiedener vornehmer Theologorum
und Jctorum Responfa solche Meynung bestärcken.

Vid. d. *Responsum Conringii*: Item Facul-
tatis Theologicæ Helmstadiensis sub dato 9.
Augusti 1668. apud Bruckner. *decis. matrim.*
c. 5. ad n. 60. (No. 7.) item Responf. Jctorum
Helmstadiensium d. 27. Seprembr.
1680. ejusque approbationem à Jctis Chi-
loniensibus d. 19. Octobr. d. a. uti ea refert
Dn. Stryck. *in notis ad Brunnemanni Jus*
Ecclesiast. lib. 2. c. 16. §. 22.

Welchem wir dann/ gleichwie vormals am 7. Octobr. 1680.
also auch hiemit nochmals beypflichten. Von Rechts we-
gen. Urkandt Unser Facultät hierunter gedruckten Zusie-
gels. Rinteln den 2. Octobris 1708.



DECANUS, SENIOR
und übrige DOCTORES
und PROFESSORES der
Juristen-Facultät daselbst.

CHRI-

CHRISTO DUCE & AUSPICE CHRISTO.
RESPONSUM JURIS.

Nachdem Mir Endß: unterschriebenem nachfolgende *Species Facti cum annexa Questione*:

Titius, ein Evangelischer und mit allen Juribus Superioritatis Territorialis versehenen Reichs Graf / und welcher bishero still und eingezogen / auch exemplarisch gelebet / hat nach seiner Frau Gemahlin Absterben eine Eheliche Affection auf seiner Sororis Germanæ Filiam Evangelicæ Religioni addictam & majorennem geworffen / weil Er dafür gehalten / Er könnte mit dieser frommen / tugendhaften und eingezogenen Gräfin vergnügt und besser als mit einer andern leben / und nach Ihrer und Ihrer Frau Mutter erhaltenem freywilligen Consens und Benediction dieselbe sich per Evangelicum Pastorem antrauen zu lassen kein Bedencken getragen / indem Er sich in Conscientia versichert gehalten / daß dieses Matrimonium nicht contra Legem naturalem & divinam sey / und circa illud nicht allein verschiedentlich apud Evangelicos & Catholicos dispensiret / sondern auch solche Ehe von denen berühmten Juristen-Facultäten zu Helmstadt / Kiels Rinteln und Halle approbiret worden. Es wird daher gefragt:

Ob diese Ehe nicht denen Natürlichen und Göttlichen Rechten gemäß / und darinnen gegründet sey?

B 2

zuge

zugefertiget / und Ich darüber mein ohnpartheyisches
 Rechtliches Gutachten zu geben ersuchet worden / so
 habe / in Betrachtung quod Jure-Consultorum officium sic
 Consulenubus secundum ea, quæ proponuntur, de jure, citra
 personarum discrimen, respondere, ita ut inviti quoque ad
 id cogi possint.

Befold. *consil.* 64. n. 1.

Mynsing. *Reß.* 71. n. 1.

Brunnem. *consil. ult.* n. 2.

Fichard. *vol.* 2. *conf.* 20. n. 6. & *conf.* 45. n. 1.

Klock. *vol.* 2. *conf.* 2. n. 2. v. 3. *conf.* 199. n. 2.

Vultej. v. 1. *conf.* 21. n. 4. v. 2. *conf.* 28. n. 6. v. 3.
conf. 33. n. 1.

*Ration.
 Deci-
 dendi.*

alles mit sonderlichem Fleiß erwogen / berichte darauß
 daß dieses Matrimonium nicht *contra Legem Naturalem*
ac Divinam oder in demselben verboten sey / und deswegen
 der Hochgebohrne Herr Graf Titius solches gar
 wohl *contrahiren* können. Dann es ist die Heyrath/
 zwischen Bruder und Schwester ein natürlichen Recht
 nicht verboten / weil dadurch der Allerhöchste Gott das
 menschliche Geschlecht fortgeplanket / und zu dieser Ver-
 mehrung des menschlichen Geschlechts seinen Segen ge-
 sprochen hat

Augustin. *de civit. Dei lib.* 15. c. 26. ajens: Cum
 igitur genus humanum post primam copulam
 viri, facti ex pulvere, & conjugis ejus ex viri
 latere, marium foeminarumque conjunctione
 opus haberet, ut gignendo multiplicaretur,
 nec essent ulli homines, nisi qui ex duobus
 illis nati fuissent, viri sorores suas conjuges ac-
 ceperunt.

Selden.

Selden. *de Jur. nat. & gent. juxta discipl. Hebræor. lib. 5. c. 8.*

Theodor. Beza *tract. de divort. & repud. pag. 38.* ubi inquit: *Cum juberet Deus propagari genus humanum, nec plures simul fœminas condidisset, satis intelligitur hanc fuisse ipsius voluntatem, ut fratri ex sorore sobolem tollere fas esset.*

Dn. Baro de Lyncker *Resp. 126. n. 2.*

Solte aber diese Vermählung zwischen Bruder und Schwester Jure Naturæ verboten seyn / so müste dieser absurde Schluß folgen / daß das menschliche Geschlecht durch ein verbottenes Mittel und eine Blutschande / oder incestum vermehret sey /

Dn. Baro de Lynck. *d. Resp. n. 26.*

non autem verosimile videtur Deum talismodi casum procuravisse quo Juri Naturæ vis inferretur (Deus enim contra Jus naturale non dispensat, quia talis dispensatio tanquam species mutata voluntatis imperfectionem contineret, quæ in Deum non cadit)

Dn. Hug. Grot. *de Jur. Bell. & Pac. lib. 1. c. 1. §. 11. n. 5. & §. 17. n. 1.*

Dn. Joh. Adam. Osiand. *in comment. ad dict. §. 11. Grotii.*

Dn. Sam. Rachel. *de Jure Nat. n. 48.*

Dn. Baro de Lynck. *d. Resp. n. 33.*

præsertim cum Deus facile illum casum evitare potuisset creatis ab initio duobus vel pluribus conjugum paribus, ut id factum in aliis animalium speciebus

Dn. Pufend. *clem. jurispr. univ. lib. 2. obs. 5. n. 6. & lib. 6. de jur. nat. & gent. c. 1. n. 34.*

Dn. Stryck. *de dissensu sponsalit. sect. 5. §. 16.*

Dn. Bruckn. *decis. matrimon. c. 5. n. 6.*

Dn. Heidegg. *Histor. sacr. Patriarch. p. I. Ex. §. n. 41.*

Dn. Wagenfeil. **Bedencken/ob die heilige Schrift einem Mann erlaube zwey Schwestern nacheinander zu heyrathen. §. 1.**

Dasß auch die Ehe zwischen Bruder und Schwester nicht wider das natürliche Recht sey/ erhellet aus dem Exempel des Patriarchen Abrahams/ welcher seine Sororem con-faguineam, oder Schwester von Batters wegen/ die Saram zum Weibe gehabt / wie er solches selber dem König Abimelech gesagt / (vid. *Gen. c. XX. v. 12.*) welche Ehe dieser heilige Mann / qui Jus Naturæ bene intellexit, nicht würde getroffen / noch in perpetuo incestu gelebet haben / wann selbige dem natürlichen Rechte entgegen gewesen wäre / **GDit** würde auch solchen falls diese Ehe des Abrahams nicht approbiret und gesegnet/ (vid. *Genes. c. 12. vers. 3. c. 17. v. 16. c. 22. v. 18.*) noch aus seines in dieser Ehe gebohrnen Sohns des Isaacs Nachkommen den Heyland der Welt lassen gebohren werden.

Aus dieser Ursache sind einige Römisch, Catholische Theologi und Casuisten der Meinung / quod Jure Naturæ adhuc validum sit matrimonium inter Fratres & Sorores, & propterea Pontificem Romanum justâ concurrente causâ in tali casu dispensare posse.

Vid.

22 (15) 28

Vid. Basil. Pont. *tract. de matrim. lib. 7.*
c. 32. n. 14. (†)

Hurtado *de matrim. disp. 17. a. difficult. 5. n. 12.*

quos sequitur Diana

resolut. moral. part. 4. tract. 4. resolut. 93.

Allermassen die Päbste Martinus V und Calixtus dispensi-
ret haben daß Brüder ihre leibliche Schwestern gehen
rathet haben/

*vid. Bez. de repud. pag. 35. seq. & Bayle aux
nouvelles de la republ. des lettres Tom.
2 p. 147. & Dn. Muller. vom Dispensa-
tions-Recht in verbottenen Ehen/
lib. 2. c. 5. §. 3.*

welchen ich aber gar nicht beypflichten kan / weil GOTT
solche Jure Naturali erlaubte Ehe lege positivâ,

vid. Levit. c. XVIII. v. 9. & c. XX. v. 17

verbotten/ und Deuter. c. 27. vers. 22. verfluchet hat. Wie
dann auch Bellarminus *lib. de Sacrament. conjug. cap. 27. &*
28. die conjunctionem inter Fratres & Sorores pro naturaliter
prohibita hält.

St

(†) *Verba Pontii ita habent: Justa mihi videtur causa, ut si Hispaniarum Princeps, cum ex una parte digna tantâ Regiâ Majestate uxor non esset, nec sine gravi inconvenienti juxta prudentem æstimationem etiam adhuc illam ducere non posset, & ex alia parte illâ, quæ pari conjugio copulari possint, essent aut heresi infectâ aut suspectâ, unde probabile periculum immineret vel pervertendi Regis, vel inficiendi Regni, quod non est difficile evenire; posset certe justè dispensari, nisi cum sorore nuberet, maximè si uterina non esset.*

Ist nun diese Ehe in primo gradu, oder zwischen Bruder und Schwester Lege Naturali nicht verboten / so sichtet man ja / daß die Ehe in gradu secundo, scilicet inter Avunculum & Sororis Filiam, noch viel weniger verboten seyn könne / wie dann solche Vermählung tempore Patriarchæ Abrahami gebräuchlich gewesen / massen sein Bruder Nahor des Bruders Haran Tochter Milcam zum Weibe gehabt

vid. *Gen. XI. v. 29. & XXII. v. 20.*

Diese Ehe ist auch nicht wider das Göttliche Recht und Gesetze / sintemahlen sie in der Heil. Schrift / und zwar *Levit. cap. XVIII. & cap. XX. Deuteron. cap. XXVII.* (als worinnen die prohibitiones matrimoniorum zu lesen sind) weder expressis verbis, noch per legitimam consequentiam verboten worden / und ist deswegen in se & suâ naturâ intrinsecè & moraliter nicht unrecht

Francisc. Pfeil *consil. 3.*

Beuckn. *d. Lib. c. 6. n. 24.*

Dn. Conring. *in Responsõ pro matrimonio cum filia Sororis* apud Achat. Wilh. Drösemar. *diff. ad præceptum Decalogi: Non mechaberis n. 8.*

Dann was in der H. Schrift nicht verboten ist / das ist erlaubt; *permissa enim omnia consentur, quæ lege non sunt prohibita.*

l. 5. ff. de probat. l. 1. §. 1. ff. de testib.

Riminald. *consil. 580. n. 64.*

Fichard. *v. 2. conf. 68.*

Myler.

Myler. *Gamalog. c. 3. n. 7.*

etiam si ab eo omneshomines se abstinerint

Dn. Felcm. *de impari matrim. p. I. c. 3.*
n. 325.

Vid. etiam Dn. Spener. *Consil. Theolog. part. 2.*
cap. 4. sect. 8. ubi ait: *Non ausim con-*
demnare nuptias, quæ disertè lege divinâ
non prohibentur.

Qui ergo casus in Levitico & Deuteronomio non sunt expressi, continebuntur adhuc sub regula, quæ libera omnibus permittit matrimonia. Indicat etiam ipse usus (qui optimus legum est interpret *l. 37. ff. de legib. c. 8. x. de consuetud.*) neutiquam apud Hebræos olim talismodi conjugia in vetitis habita fuisse, Herodes Rex fratris filiam uxorem habuit, & filiam suam fratri Pherotæ despondit, nemine (quemadmodum refert Josephus *antiq. histor. lib. 12. c. 16.*) improbante

Conring. *di&. Resp.*

Die weil die Juden wissen / daß dieses matrimonium in H. Göttlicher Schrift nicht verbotten / sondern permittiret ist / so treffen sie heut zu Tag annoch ohne Bedencken dergleichen Ehen / (massen mir davon verschiedene frische Exempla, so sich zu Heidelberg und Franckfurt begeben haben / bekannt sind) und geschiehet ihuen deshalber kein Einhalt von denen Obrigkeiten / worunter sie wohnen.

Es sind zwar einige Theologi und Juris Consulti der Meinung / das Caput XVIII Levitici müsse nicht allein de personis ibi recensitis, sondern auch de personis ibi non expressis, quando in gradu æquali sunt cum nominatim expressis,

preffis, verstanden werden; Aber solche opinion hat kein fundament, weil sie pro hypothese setzet daß die prohibiciones collateralium, in Levitico quæ extant, Juris Naturæ propriè dicti & immutabilis seyen/welches aber sich nicht also verhält / wie aus den Exemplis Patriarcharum, nemlich Abrahams / welcher seine Schwester Saram, Jacobs / so zugleich zwey Schwestern / und Amrams / Moses Vaters / welcher seine amitam die Jochebet/ (vid. Exod. c. 6. v. 20. Num. c. 26. v. 59.) in matrimonio gehabt haben / erhellet.

vid. Dn. Müller. *Dispensations - Recht in verbottenen Ehen. lib. I. c. I. §. 9.*

Accedit, quod leges prohibentes sint odiosæ, illæ autem non sunt ampliandæ, sed restringendæ

arg. c. odia de regul. jur. in 6.

vid. *Respons. Theol. Helmstad. apud Dröfemar. d. loc.*

Zudem hat Moses in Levitico auf die gradus nicht reflectiret / sondern nur die generationes erzehlet / und also per numerationem personarum prohibitarum gezeiget / quibus liceat contrahere matrimonium vel non, tacitè etiam innuit quod personæ omnes reliquæ non expressè prohibita ob naturam legis prohibentis matrimonium contrahere queant

Dn. Richt. *consil. 15. n. 34.*

Dn. B. de Lynck. *d. Resp. n. 28.* ubi ita scribit: In Levitico c. 18 & 20. seyn nicht alle matrimonia intra eundem gradum verbotten/ (Obgleich Carpzov. *crim. q. 73. n. 22.* und viele andere solches behaupten wollen) sondern die
die

die daselbst befindliche prohibiciones in latere, und unter denen consanguineis so wol als affinibus bloss auf die benennete Personen zu restringiren. Sic enim prohibetur conjugium nepotis cum amita & matertera, sed non patru vel avunculi cum nepte ex fratre vel sorore.

Man siehet also deutlich das die computatio graduum nicht ex jure divino, sondern positivo humano ihren Ursprung hat

Dn. Bruckn. decis. matr. c. 6. n. 6. seqq. ubi id prolixè demonstrat.

nam in toto Veteri Testamento exemplum non potest ostendi ubi prohibitio conjugii juxta gradus facta, quia nempe tum temporis nunquam gradus computabant; wie dann auch solcher Meinung die drey grosse Evangelische Theologi, D. Lutherus, Job. Brentius und Henr. Bullingerus gewesen / indem Jener tom. 2. Oper. Germ. Jen. also geschrieben: GOTT rechnet nicht nach den Gliedern / wie die Juristen thun / sondern zehlet stracks die Personen. Brentii in libro von Ehesachen Worte sind: Weiter ist von Mose zugelassen gewesen zu der Ehe zu nehmen meines Brudern Tochter / ic. Bullingerus aber lasset sich also vernehmen: Man solle diejenige nicht verdammen / welche bey dem Wort des HERN allein bleiben ohne Anhang. Item: Die Obrigkeiten sollen sich befeiffigen mit der Zeit zu des HERN Befehze und Worten zum nächsten zu schreiten und zu treten / damit sie nicht etwa witziger geachtet seyn wollen dann GOTT ist / und also in GOTTES Gericht failen.

Hieber schicket sich sehr wohl was D. Spener. p. 2. *Consil. Theol. c. 4. sect. 5.* verbis sequentibus gemeldet hat: *Mihi semper illa sententia sedit in toto negotio prohibitionis strictè inherendum Divinae Sanctioni: ut etiam existimem aliquos gradus sanctionibus Ecclesiasticis additos plus damni Ecclesie intulisse quam commodi, ut adeo longè præstiterit libertatem sine ulla restrictione servatam esse quousque non ipse Dominus restrinxit, cujus leges sepe humana non indigebant. Porro in ipsa Lege divina circa istas res autumo rectè nos facere, si non ulterius extendamus prohibitiones, quam consequentie sunt ad oculum clarè.*

Gleichwie nun per deducta das matrimonium Avunculi cum sororis filia in Gottes Worte nicht verboten/ sondern nur jure humano durch Kirchen- und Policey-
Satzungen untersaget ist/ also findet hierunter die Dispensation statt/

Dn. Mev. p. 3. *decis. 399. §. 3. n. 10.*

Carpz. *Jur. Consist. lib. 2. def. 110. & 120. n. 5.*

Richter. v. 1. p. 2. *Conf. 2. n. 19. seq.*

Dn. Spener. *part. 2. Theologischer Bedencken sect. 6. & seq.*

welche dann auch von dem Durchlauchtigsten Churfürsten zu Brandenburg Friderico Wilhelmo, teste Dröfemario
dict. loc.

in nostro casu Anno 1668. ertheilet worden.

Der Herr Graf Titius hat deswegen auch mit gutem Gewissen seiner Frau Schwester Tochter heyrathen können.

nen. Und obgleich die Catholische Status Imperii nostri
in solchem Heyraths. Falle bey dem Römischen Pabste sich
um die dispensation zu bewerben pflegen / so haben je dan-
noch Se. Hoch. Gräfl. Excellenz / welche als ein Pro-
testantischer Reichs. Stand das Jus sacrorum plenarium ha-
ben / und in ihrer Gräffschafft / ad exemplum aliorum
Evangelicorum Imperii Statuum, quoad Ecclesiastica,
Souverain und obrister Bischoff / auch / so zu reden / selber
Pabst seynd /

vid. art. V. Instrum. Pac. Osnabrug. S. 48.

Dn. Brunnem. lib. 1. Jur. Eccles. c. 2. n. 9.

Dn. Maurit. de secularisat. bonorum Eccles.
cap. 6. n. 6.

Nicolai resolut. cas. dub. 2. n. 84.

Dn. Zech. **Europäischer Herold** pag.
534.

Dn. Rhet. de jur. Stat. Imp. circ. sacr. c. 5. n. 18.
& de secularisat. c. 4. n. 58.

Linek. de jur. Episcop. c. 16. n. II.

Dn. Stryck. de jur. Pap. stat. Evang. c. 2. n. 12.

Dn. Feltman. de titul. honor. lib. 2. c. 29. n. 14.

& tract. de impari matrim. p. 1. c. 3. S. 430.

Et 434. nec non de jurament. perhorresc.
cap. 21. n. 31.

nicht nöthig gehabt bey jemand dessfalls dispensation zu su-
chen / sondern seynd nach eigenem Gefallen hierunter zu
verfahren und propria autoritate diese Heyrath zu thun
bemächtigt gewesen.

Consentiunt Joh. Joach. Müller. tract. vom
Dispensations - Rechte in verbotenen

Ehen der Churfürsten und Stände

lib. 3. c. 13. §. 2. Dn. B. de Lynck, de liberr.
Stat. Imp. pag. 40. Dn. Sam. Strycke dissert.
de via facti Principib. Imp. permissa cap. 3. §. 6.
Dn. Multz, repräsent. maj. Imp. p. 2. c. 33. §. 4.
n. 138. seq.

Damit aber niemand vermerne / Hochgedachte Se.
Hoch Gräfl. Excellenz haben mit dieser Heyrath ein exem-
plum sine exemplo begangen / so ist zu wissen / daß sothanés
matrimonium in alten Zeiten nicht allein von denen Imper-
atoribus Romanis Marco & Lucio approbiret und confirmi-
ret worden /

vid. leg. 57. ff. de R. M.

sondern es hat auch der Pabst Gregorius XIII Anno 1575
dispensiret daß Luisa Comitissa de Sancta Hadea ihres Vat-
tern Brudern heyrathen mögen / uti narrant

Ricc. p. 3. decis. Cur. Neapol. 50. n. 3.

Dn. Myler, gamalog. cap. 8. n. 5.

Es haben auch des Herrn Grafen Titii Excellenz
hierin Kaiser / Könige / Chur- und Fürsten auch
Grafen zu Vorgängern gehabt / allermassen Ihr. Kaiserl.
Maj. Leopoldus Ihrer Frau Schwester Maria Anna Tocht-
er die Spanische Infantin Margaretam Theresiam zur et-
sten Gemahlin genommen. Ihro Kaiserl. Maj. Leopoldi
Proavus Erz. Herzog Carl zu Oesterreich Gräz / Filius Imp.
Ferdinandi I. hat seiner Schwester Anna (welche an Alber-
tum V. Herzog in Bayern vermählet gewesen) Tochter
Mariam zur Gemahlin gehabt / und mit selbiger den Kai-
ser Ferdinandum II erzielet. Der Churfürst von Bayern
Maximilianus I hat seiner Schwester Maria Anna Tochter
Mariam Annam, welche Sie allerhöchstermeltem Kaiser
Ferdinando gebohren / geehliget. Philippus II Regis Hispania

nia

nia vierte Gemahlin Anna war seiner Schwester Mariae und Kaisers Maximiliani II Tochter. Philip-
 pus IV Rex Hispania hat seiner Schwester Mariae An-
 nae, welche des Kaisers Ferdinandi III Gemahlin war /
 Tochter Mariam Annam geheyrathet / und mit selbiger
 den vor einigen Jahren verstorbenen Spanischen Kö-
 nig Carolum II erzeuget /

wie dieses alles in denen in öffent-
 lichen Truck befindlichen Genea-
 logien zu lesen ist.

Johannes Graf von Ost-Friesland hat seines Brudern
 Ennonis Grafen von Ost-Friesland älteste Tochter Sabin-
 nam Catharinam geheyliget / und mit derselben die West-
 phalische Graffschafft Ritberg bekommen / welche auch bey
 seinen Nachkommen geblieben ist

Dn. Imhoff. lib. 9. Notit. Procer. Imp. cap. 9.
 n. 4.

anderer Exempel dinstahl zu geschweigen.

So wenig nun diser Herren matrimonia von jemand
 improbiret / oder eines incestus beschuldiget worden / so we-
 nig kan auch des Herrn Grafen Titii Excellenß Connubium
 quaestionis mit Zug iho angezapfet oder mißbilliget wer-
 den. Es haben auch die fürtreffliche Evangelische Theo-
 logische und Juristische Facultäten zu Helmstatt An-
 no 1668. und 1680 / Franckfurt an der Oder An-
 no 1674 / Kiel Anno 1680 / Rinteln Anno 1670
 und 1680 / und Halle pro hoc matrimonio cum Soro-
 ris & Fratris Filia respondiret / wie solches aus dem
 testimonio

Dn. Stryck. de diff. sponsal. sect. 5. §. 21.

und

und denen Responsis istarum Facultatum, quæ adducuntur

in addit. Stryckii ad Brunnem. Jus Eccles. lib. 2. c. 16. §. 22. & dicta Diss. Drösemarii n. 8.

klärlich zu ersehen ist.

Ration. Dubi- tandi. Ich will nun auch hieher setzen diejenige obstacula, welche gegen das matrimonium Avunculi cum Sororis Filia gemachet werden / auf daß diese Sache desto klärer werde / quia sibi invicem opposita magis elucescunt

pr. l. 1. ff. de his qui sunt sui vel al.

Thoming. decis. 27. n. 5.

Stuck. conf. 13. n. 4.

Corn. v. 3. consil. 5.

Feltman. de impar. matr. p. 1. c. 2. n. 116.

ferro enim viam aperire dicitur, qui per contraria transit.

Klock. v. 1. conf. 50. n. 2. v. 3. conf. 135. n. 3. & conf. 199. n. 4.

Mund. v. 1. conf. 6. n. 1.

Wehner. conf. Francon. 41. n. 3.

& ita in utramque partem disputando, secundum Cicero- nis effatum, elicitur & exprimitur id quod verum est, & eleganter dicitur, disputationem esse cribrum veritatis

Cothman. v. 2. Reß. 86. n. 1.

Dn. Feltm. Resp. milit. 1. n. 59.

(I) Wird

(I) Wird *opponivet* : Gleichwie die conjugia inter parentes & liberos Jure naturali & divino höchst verboten sind / also müsse diese prohibitio ad eundem respectum auf diejenige Personen / welche loco parentum seynd / extendiret werden / ubi enim militat eadem ratio juris, ibi quoque idem jus esse statuendum & interpretationem, und daher habe der Herr Graf Titius Filiam Sororis suæ nicht ehelichen können / weil dieses connubium annoch bey den Christen scharff verboten sey.

Ich antworte hirauff : Es streite gar nicht mit dem natürlichen Gesetze das conjugium in der Seiten - Linea zwischen denjenigen Personen / welche den respectum parentum & liberorum unter einander haben / sonst würden sich auch die Patriarchen verunreiniget / und ein scelus gegen das natürliche Gesetz begangen haben

Dn. Baro de Lynck. *d. Resp.* 126. n. 27.

Zudem ist ein grosser Unterscheid / wann man auch in terminis Juris naturalis verbleibet / esse revera patrem & matrem, & esse loco patris vel matris, wie dann der respectus in Avunculo vel Patruo der importantz nicht ist / dasz deshalb die conjunctio Jure naturali verboten sey. Es ist auch der Avunculus nicht anders loco parentis zu halten / als eine desponsata loco uxoris, welche nicht vera, sed quodammodo uxor, also auch der Avunculus non verus, sed quodammodo seu improprie (nam quodammodo est nota improprietas

Richt. *de signific. adverb. hac voce.*

Dn. Strauch. *Lex. partic. jur. ead. voce*)

pater est, inter quos tamen magnum est discrimen. Zudem ist die Meynung quod tales personæ vicem parentum

D

&

& liberorum sustineant, nicht in Gottes Worte befindlich/
sondern ist Juris positivi humani, und rühret her ex ratio-
cinatione Civitatum & Ecclesiarum, wider welche die di-
spensation gar wohl zulässig ist

Dn. Mev. *dict. Decis.* 399. §. 3. n. 4.

Dn. Carpz. *Jur. Consist. lib. 2. def. 125. n. 1*
seq.

Dn. D. Spener. *d. sect. 6. & 7.*

(2) Wird eingestrenet: Dieses matrimonium
gebe ein scandalum bey allen Leuten / welche dafür halten/
solches sey in Jure divino verboten und sündlich / daher sey
die dispensatio ipso jure nulla

c. cum teneamur x. de prob.

Loffred. *conf.* 50. n. II.

Reufner. *vol. I. consil. 9. n. 114.*

und deswegen sage auch der Glossator

in add. ad c. literas x. de restit. spol.

quod hoc matrimonium sit indispensabile.

Sed *respondetur*: Hoc non esse scandalum datum, sed
acceptum, und ist diese Ehe gar nicht in Gottes Worte
verboten / uti supra probatum, und daher auch nicht
sündlich / ob wohl es die übel berichtete und mit Vors
urtheilen eingenommene Leute also vermeynen; es kan
auch derselben ungegründete opinion dasjenige nicht zur
Sünde machen was keine ist / und muß man die Sünde
nicht nach dem Mahl der Menschen / sondern nach der
Heil.

Heil. Göttlichen Schrift urtheilen. Obſchon der Gloſſator das matrimonium quaſtionis pro indiſpenſabili hält / ſo widerlegen ihn doch die Römischen Päbſte / welche bißher vielfältig in dergleichen matrimoniis diſpenſiret haben / wie die oben allegirte varia exempla diſes gnugsam anzei- gen und bewähren.

(3) Wird ſagt: Es ſey bey den Proteſtirenden Kirchen unerhört daß circa talismodi conjugium jemahls wäre diſpenſiret worden.

Daß aber die diſpenſatio bey denenſelben nicht ohnge- wöhnlich ſey iſt aus dem oben angezogenen exemplo Serenissimi Electoris Brandenburgici, und denen angeführten Reſponſis Facultatum Theologicarum & Juridicarum Evange- licarum ſattſam zu vernehmen.

(4) Wird eingewendet: Durch des Herrn Gra- fen Tili Exempel werden ſeine Unterthanen ſowohl als andere angereizet dergleichen Ehen vorzunehmen.

Es dienet aber hierauff zur Antwort: Weil ſolches conjugium nicht contra Jus Naturale & Divinum iſt / ſo können andere / wann ſie deßhalber von Ihrer Hoben Obrigkeit diſpenſation gebührlich geſuchet und obtiniret haben / dergleichen matrimonium mit guten Gewiſſen con- trahiren. Wiewohl es eben keine Regul machet / daß was der Landes Herr thut / die Unterthanen alſobald imitiren und Nachthun müſſen oder dürfen / nam multa Principibus, aut Comitibus, vel Magistratibus aliis, cenſentur permiſſa, quæ ſubditi & inferiores propriâ autoritate facere nequeunt

c. multa x. de præb.

c. quia periculum de ſent. excomm. in 6.

28

Vultej. v. 2. conf. 14 n. 49.

Schrader. conf. 12. n. 49 & 167.

Carpzov. decis. 119 n. 22.

Das nun obstehendes mein Gutachten denen Natürlichen und Göttlichen Rechten conform sey / bekenne Ich mit meines Namens Unterschrift und gewöhnlichem Pitschaft. Franckfurt am Main den 16 Augusti Anno 1708.



Henrich Günter von Ehusenpar / der Röm. Kaiserl. und Königl. Dänem. Majestäten Rath und Comes Palatinus Caesareus, wie auch verschiedener Fürsten geheimter Rath / Präsident und Cansler.





Das in der Frage von der Heyrath mit
 der leiblichen Schwester Tochter Un-
 ser Collegium mit vorgehenden zwey
 Responsis einerley Meinung führe / es sey solche
 Ehevveder in natürlichen Rechten / noch in Göt-
 tes Wort verbotten / bekennen Wier Ordinarius,
 Decanus, Senior und andere Doctores der Juristen
 Facultät in der Universität Jena. Ubrkündlich
 mit Unserm hiernächst auffgedruckten Insigel be-
 sigelt. Jena den 17. Decembr. 1710.





Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, arranged in several lines. The text is somewhat faded and difficult to read.



01 A 6680

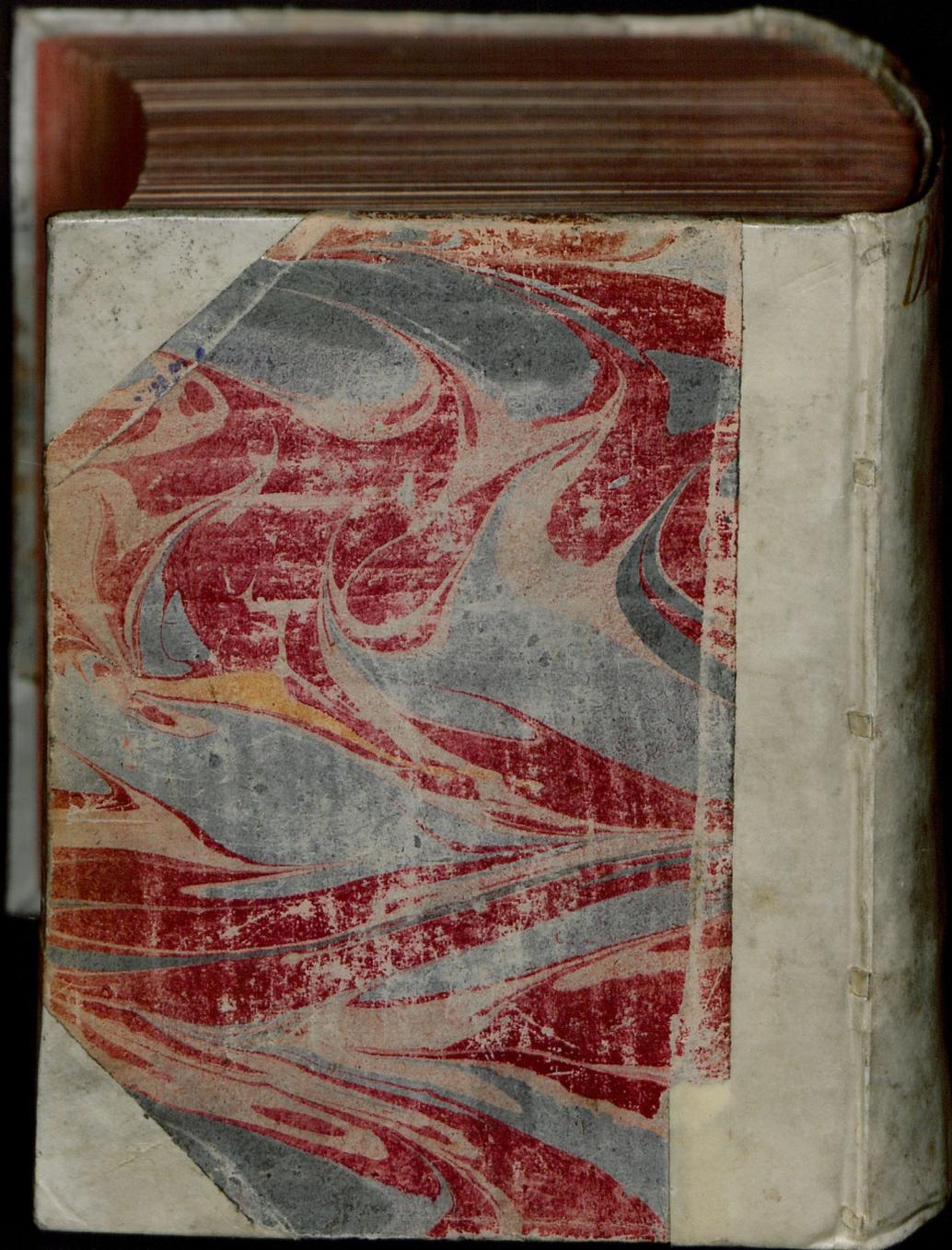
ULB Halle 3
003 105 547

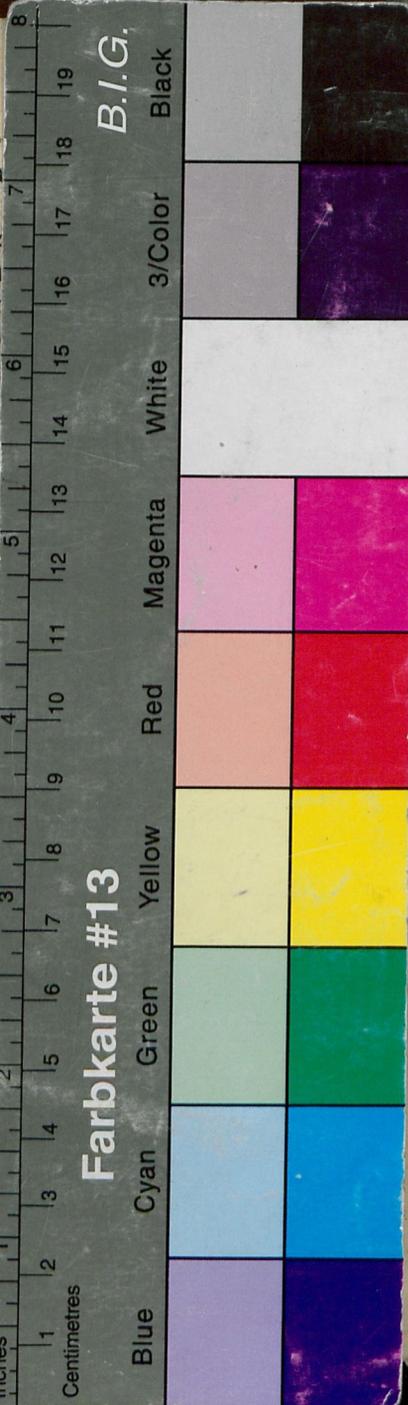


561

W 17







5.

RESPONSA JURIS
Pro
MATRIMONIO
Illustrissimi cujusdam Imperii nostri
COMITIS,
Evangelicæ Religioni addicti,
cum
Sororis suæ Germanæ
FILIA,
Ad multorum desiderium
edita & impressa.

FRANCOFURTI ad MOENUM,
Sumptibus, SAMUELIS TOBLÆ HOCKERI,
Anno MDCCXI.

5.